

Für die erste Studienwoche: Studienmaterial zur Auswertung des VIII. Parteitag

Der VIII. Parteitag der SED hat in sachlichem Arbeitstil und mit revolutionärem Geist jene Fragen diskutiert und in richtungweisenden Beschlüssen beantwortet, die das Leben bei der Verwirklichung des Programms des Sozialismus und bei der kontinuierlichen Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik betreffen. In allen Sektionen unserer Karl-Marx-Universität werden in der ersten Woche des neuen Studienjahres die Referate, Materialien und Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED von Studenten und Wissenschaftlern gründlich durchgearbeitet und diskutiert werden. Ein wesentliches konkretes Ziel ist dabei, die ideologisch-politischen Grundpositionen eines jeden weiter zu festigen und zu vertiefen, damit die komplexen Aufgaben in Lehre und Erziehung, Forschung und Weiterbildung erfolgreich angepackt und gelöst werden können.

Zu einem ideologischen Erfordernis ersten Ranges ist die weitere Entwicklung des sozialistischen Staatsbewußtseins der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen geworden, worin sich zugleich eine höhere Qualität der internationalistischen Gesinnung ausdrücken muß. Der sozialistische Internationalismus erhält eine konkret-historisch wachsende Bedeutung bei der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins. Er gewinnt als mächtige Triebkraft verantwortungsbewußten internationalistischen Handelns und Verhaltens des sozialistischen Staatsbürgers zunehmenden Stellenwert. Deshalb ist Klarheit darüber wesentlich ideologisch-theoretische Voraussetzung für zielstrebige praktische Leitung und Planung ideologischer Prozesse bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Auf drei Probleme sei nun näher eingegangen:

I. Warum ist die weitere Ausprägung des sozialistischen Internationalismus im Bewußtsein und Verhalten des Bürgers des sozialistischen Staates eine objektive Gesetzmäßigkeit der Persönlichkeits- und Bewußtseinsentwicklung?

II. In welcher Weise hat sich das Verhältnis von sozialistischem Patriotismus und Internationalismus konkret-historisch entwickelt?

III. Wie vollzieht sich die Erziehung zum sozialistischen Internationalismus in der neuen Entwicklungsphase konkret?

Selbstverständlich ist es im breiten Rahmen dieses Artikels nur möglich, in der gebotenen Kürze stichwortartige Gesichtspunkte hervorzuheben.

I.

Der grundlegende ideologisch-theoretische Ausgangspunkt, um die gesetzmäßig wachsende Rolle des sozialistischen Internationalismus in Inhalt und Funktion sozialistischer Grundüberzeugungen und Verhaltensweisen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zu erklären, ist die weltanschaulich-philosophische Grunderkenntnis des historischen Materialismus, daß das gesellschaftliche Sein das gesellschaftliche Bewußtsein bestimmt. Der materialistisch-dialektisch begriffene „wirkliche Lebensprozeß“ der Menschen der sozialistischen Gesellschaft in der gegenwärtigen Entwicklungsphase ist in der grundlegenden Erkenntnis wissenschaftlich exakt erfaßt: Die Sowjetunion ist mit ihrem XXIV. Parteitag in eine neue wichtige Etappe auf ihrem Weg zum Kommunismus eingetreten. Die Sowjetunion war, ist und bleibt die Hauptkraft der sozialistischen Staatengemeinschaft und des Kampfes gegen den Imperialismus, der wichtigste Garant des Friedens, der Sicherheit und des gesellschaftlichen Fortschritts. Dadurch, daß die Hauptmacht des Sozialismus und der internationalen revolutionären Bewegung gestärkt wird, erhöht

(Fortsetzung von Seite 12)

der Wirkungsweise der objektiven Gesetze des Imperialismus.

Die sozialistische Nation hingegen bildet einen Rahmen zur Reproduktion der gesellschaftlichen Beziehungen und zur Festigung der politisch-moralischen Einheit des Volkes in den sozialistischen Staaten einschließlich der DDR. Die sozialistische Nationen widerspiegeln die Wirkungsweise der objektiven Gesetze des Sozialismus. Der Zusammenhang von objektiven Gesetzen des Sozialismus und sozialistischer Nation drückt sich besonders in den dialektischen Beziehungen aus, die zwischen den allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus und den spezifischen Bedingungen des jeweiligen sozialistischen Landes bestehen.

sich das Gewicht der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft, wird das Kräfteverhältnis in der Welt weiter zugunsten des Sozialismus und des Friedens verändert. Die sozialistischen Bruderländer, die jetzt in die Entwicklungsphase des Aufbaus des entwickelten Sozialismus eingetreten sind, sehen sich umfangreichen und höchst komplizierten Aufgaben gegenüber: Sie müssen entscheiden, wie die Vorräte der sozialistischen Ordnung am besten mit den neuesten Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden sind; wie auf dieser Grundlage eine hohe Effektivität und eine planmäßige, proportionale Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft, eine bedeutende Hebung des Volkswohls zu sichern sind; in welchen Formen die sozialistische Bewußtseinsbildung der Menschen weiter zu entfalten und zu vertiefen ist;

Sozialistisches Staatsbewußtsein und internationalistische Gesinnung

von Prof. Dr. phil. habil. Werner Müller, Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wiss. Sozialismus

welche Wege zur weiteren schöpferischen Entwicklung der sozialistischen Demokratie zu begehen sind; wie die Zusammenarbeit der sozialistischen Bruderländer auf ein höheres Niveau zu heben ist.

Es entspricht dem internationalistischen Wesen des Sozialismus, daß eine völlige Einheit zwischen dem Vorrang der allgemeingültigen Grundzüge für den sozialistischen Aufbau und der Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten in jedem Land besteht. Die neue Qualität der internationalistischen Gesinnung, wie sie sich im sozialistischen Internationalismus ausdrückt, ist wesentlich durch die Erkenntnis bestimmt, daß der Menschheitsfortschritt objektiv gesetzmäßig von der ökonomischen, militärischen und politischen Stärke der sozialistischen Staatengemeinschaft gekennzeichnet und durchgesetzt wird.

Genosse L. I. Breschnew umriß auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU das große Ziel, daß „das Weltssystem des Sozialismus zu einer einträchtigen Familie von Völkern wird, die gemeinsam eine neue Gesellschaft aufbauen und schützen sowie einander mit Erfahrungen und Kenntnissen bereichern – zu einer festgefügtten Familie, in der die Menschen der Erde das Vorbild einer künftigen weltweiten Gemeinschaft freier Völker sehen können“.

Selbstverständlich stellt sich die internationalistische Gesinnung für jeden Bürger eines sozialistischen Landes konkret dar. Der gesellschaftlichen Stellung der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen in unserem Staat entspricht eine Geisteshaltung freundschaftlicher Verbundenheit mit dem Sowjetvolk und der ganzen sozialistischen Welt, der kämpferischen Solidarität mit allen um ihre Freiheit ringenden Völkern, aber auch der Wachsamkeit gegenüber den ideologischen Feinden. Dieser weite Gesichtskreis erfaßt – in aller Konsequenz zunehmender Verantwortung für das Ganze des sozialistischen Fortschritts auf allen Ebenen – unsere

SED als Abteilung der kommunistischen Weltbewegung und unsere Arbeiter- und Bauern-Macht als Glied der sozialistischen Völkergemeinschaft. Das politisch-moralische Antlitz unserer Bürger zeigt sich in vielfachen Äußerungen aktiver Unterstützung der von Partei und Staat ständig vertieften Zusammenarbeit in der Außenpolitik, der Kooperation und Arbeitsteilung in Wissenschaft und Produktion und der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft.

An das sozialistische Staatsbewußtsein und die internationalistische Gesinnung werden mit der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages neue, höhere Anforderungen gestellt. Das ergibt sich vor allem aus der sozialistischen ökonomischen Integration, die in den Dienst der Lösung aller grundlegenden Probleme gestellt

Sozialistisches Staatsbewußtsein und internationalistische Gesinnung

von Prof. Dr. phil. habil. Werner Müller, Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wiss. Sozialismus

wird, von denen der weitere gesellschaftliche Fortschritt des Sozialismus maßgeblich abhängt.

Mit dem auf der XXV. Tagung der RGW beschlossenen Komplexprogramm liegt die kollektiv ausgearbeitete, einheitliche Grundlinie für die Zusammenarbeit der Mitgliedsländer in den nächsten zwei Jahrzehnten vor. In erster Linie erfordert die Verwirklichung des Komplexprogramms, an alle damit verbundenen Fragen vom Klassenstandpunkt heranzugehen, ihre Lösung als Sache der Arbeiterklasse zu begreifen und zum Wohl der Arbeiterklasse zu gestalten. Insbesondere wächst mit dem zunehmenden Integrationsprozeß – der wie gesagt nicht von Wunschvorstellungen, sondern von den ökonomischen Realitäten ausgeht – unsere Verantwortung für die planmäßige Entwicklung in den sozialistischen Bruderländern, der wir durch die pünktliche und vollinhaltliche Erfüllung der Verträge und Vereinbarungen gerecht werden müssen. Es liegt auf der Hand, daß die Grundlage für auf diese Ziele gerichteten schöpferischen Aktivitäten der Werktätigen in einer neuen, höheren Entwicklungsstufe des sozialistischen Bewußtseins besteht. Damit sind zugleich auch neue Anforderungen an die ideologisch-theoretische und politisch-ideologische Arbeit der Partei gestellt.

II.

Die Erziehung zum proletarischen und sozialistischen Internationalismus ist ein bewährtes Grundprinzip der ständigen Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins, der Denkleist und Verhaltensweisen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen unserer Republik. Ausdrücklich hat Genosse L. I. Breschnew in seiner Rede auf dem VIII. Parteitag der SED die vielfältigen Äußerungen wahrhaft brüderlicher Freundschaft zur So-

wjetunion und des sozialistischen Internationalismus hervorgehoben, die sich auf allen Ebenen unseres ökonomischen, politischen, sozialen und geistig-kulturellen Lebens zeigen. Und tatsächlich war und ist die offensive politisch-ideologische Massenarbeit unserer Partei stets darauf gerichtet, den Marxismus-Leninismus, die Weltanschauung der Arbeiterklasse, noch fester im Volk zu verwurzeln mit dem Ziel, allseitig entwickelte sozialistische Persönlichkeiten heranzubilden. Die Erziehung zu einem festen sozialistischen Klassenstandpunkt prägt und prägt sich stets in einem mit konkret-historischen Inhalt erfüllten sozialistischen Patriotismus und sozialistischen Internationalismus aus. Die über zwanzigjährige Geschichte der DDR ist selbst der anschauliche, praktische Beweis, wie kontinuierlich internationalistische Gesinnung dem sozialistischen

Sozialistisches Staatsbewußtsein und internationalistische Gesinnung

von Prof. Dr. phil. habil. Werner Müller, Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wiss. Sozialismus

und ästhetischen Bewußtsein, Wissenschaft und Philosophie – überhaupt das emotional-willensmäßige Massenbewußtsein der Menschen unserer sozialistischen Gesellschaft werden zunehmend vom sozialistischen Internationalismus durchdrungen. Zum richtigen Verständnis dieses Bewußtseins zu vollziehenden Prozessen sei angemerkt: Jeder Versuch, den sozialistischen Internationalismus als ein spezielles Moment dem sozialistischen Bewußtsein äußerlich neben- oder beizufügen, verdeutlicht nur, daß bei solch einem Herangehen die innere Verknüpfung mit dem wirklichen Lebensprozeß des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus „übersehen“ und nicht vom realen Bedürfnis des gesellschaftlichen Menschheitsfortschritts in unserer Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus ausgegangen wird.

III.

Die Herausbildung wahrhaft internationalistischer Geisteshaltung als integrierenden Bestandteil sozialistischer Bewußtseins und seiner Entwicklung ist kein spontaner Vorgang. Vielmehr beruht sie auf der bewußten Durchsetzung der grundlegenden Gesetzmäßigkeit der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins: der Einheit der bewußtseinsbildenden Funktion des materiellen Lebensprozesses, insbesondere des sozialistischen Produktionsprozesses, und der zielstrebig, planmäßig organisierten Arbeit der Partei. In den Grundzügen sozialistischer Leitens, die Genosse Stoph auf dem VIII. Parteitag herausgearbeitet hat, sind diese wesentlichen Bedingungen sozialistischer Bewußtseinsbildung komplex und klar dargestellt. Der entscheidende Gesichtspunkt ist dabei die materialistische Grunderkenntnis, daß sich das Bewußtsein der Menschen – darunter auch seine internationalistischen Inhalte und Funktionen –

hauptsächlich im Prozeß der Arbeit, bei der Gestaltung ihres Daseins, ihres Lebens entwickelt. Freilich bedarf es weite angestrengter theoretisch-ideologischer Arbeit, um tiefer in diese komplexe Problematik einzudringen und den erforderlichen theoretischen Vorlauf für optimale Lösungen insgesamt und in den einzelnen Lebensbereichen zu schaffen.

In der Plandiskussion der letzten Wochen an den Sektionen der Karl-Marx-Universität hat konkret die Frage eine wesentliche Rolle gespielt, wie das brüderliche Verhältnis zur Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft im gesamten Ausbildungs-, Erziehungs- und Forschungsprozeß den erhöhten Anforderungen gemäß noch stärker als bisher zur Geltung zu bringen ist, um wahrhaft sozialistischen Internationalismus im Absolventenbild wie in der interdisziplinären Forschung konkret auszusprägen und den Bewußtseinsbildungsprozeß gerade in dieser Richtung verstärkt voranzutreiben. Aus der Fülle der konstruktiven Überlegungen sei hier nur auf einige verwiesen, die an der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus sowie anderen Lehrern für Marxismus-Leninismus ausbildenden Sektionen zu entsprechenden Festlegungen geführt haben: in den Ausbildungsprogrammen, Lehrwerken und Lehrbüchern die Gesamtposition des Marxismus-Leninismus, die Einheit aller Bestandteile stärker zu propagieren und dabei die sowjetischen Erfahrungen allseitig auszuwerten; die Geschichte der KPdSU in speziellen Lehrveranstaltungen verstärkt zu behandeln; auf dem Forschungsgebiet der marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie und im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Lehrbüchern des Wissenschaftlichen Sozialismus die Forschungsarbeit mit sowjetischen Philosophen und Gesellschaftswissenschaftlern zu koordinieren, systematisch Ergebnisse auszutauschen usw.; in allen Lehrveranstaltungen die Sowjetwissenschaft mit hoher erzieherischer Wirksamkeit auszuwerten und die Studenten zur selbständigen und ständigen Aneignung der Errungenschaften der Sowjetwissenschaft zu erziehen; dazu Erlernen und Beherrschen der russischen und Lesefertigkeit der russischen Sprache mit dem gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozeß organisch zu verbinden; den Studentenaustausch als politische Aufgabe ersten Ranges zur Vertiefung des sozialistischen Internationalismus bewußt zu gestalten.

Aus alledem ergibt sich: Die verstärkte Erziehung zum sozialistischen Internationalismus ist ein objektives gesellschaftliches Erfordernis des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus. Sie hat weitreichende Konsequenzen für die inhaltliche Gestaltung sozialistischer Leitungsaktivität zur Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen, ihrer Schöpferkraft und Initiative.

Die Herausbildung wahrhaft internationalistischer Geisteshaltung als integrierenden Bestandteil sozialistischer Bewußtseins und seiner Entwicklung ist kein spontaner Vorgang. Vielmehr beruht sie auf der bewußten Durchsetzung der grundlegenden Gesetzmäßigkeit der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins: der Einheit der bewußtseinsbildenden Funktion des materiellen Lebensprozesses, insbesondere des sozialistischen Produktionsprozesses, und der zielstrebig, planmäßig organisierten Arbeit der Partei. In den Grundzügen sozialistischer Leitens, die Genosse Stoph auf dem VIII. Parteitag herausgearbeitet hat, sind diese wesentlichen Bedingungen sozialistischer Bewußtseinsbildung komplex und klar dargestellt. Der entscheidende Gesichtspunkt ist dabei die materialistische Grunderkenntnis, daß sich das Bewußtsein der Menschen – darunter auch seine internationalistischen Inhalte und Funktionen –

hauptsächlich im Prozeß der Arbeit, bei der Gestaltung ihres Daseins, ihres Lebens entwickelt. Freilich bedarf es weite angestrengter theoretisch-ideologischer Arbeit, um tiefer in diese komplexe Problematik einzudringen und den erforderlichen theoretischen Vorlauf für optimale Lösungen insgesamt und in den einzelnen Lebensbereichen zu schaffen.

In der Plandiskussion der letzten Wochen an den Sektionen der Karl-Marx-Universität hat konkret die Frage eine wesentliche Rolle gespielt, wie das brüderliche Verhältnis zur Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft im gesamten Ausbildungs-, Erziehungs- und Forschungsprozeß den erhöhten Anforderungen gemäß noch stärker als bisher zur Geltung zu bringen ist, um wahrhaft sozialistischen Internationalismus im Absolventenbild wie in der interdisziplinären Forschung konkret auszusprägen und den Bewußtseinsbildungsprozeß gerade in dieser Richtung verstärkt voranzutreiben. Aus der Fülle der konstruktiven Überlegungen sei hier nur auf einige verwiesen, die an der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus sowie anderen Lehrern für Marxismus-Leninismus ausbildenden Sektionen zu entsprechenden Festlegungen geführt haben: in den Ausbildungsprogrammen, Lehrwerken und Lehrbüchern die Gesamtposition des Marxismus-Leninismus, die Einheit aller Bestandteile stärker zu propagieren und dabei die sowjetischen Erfahrungen allseitig auszuwerten; die Geschichte der KPdSU in speziellen Lehrveranstaltungen verstärkt zu behandeln; auf dem Forschungsgebiet der marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie und im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Lehrbüchern des Wissenschaftlichen Sozialismus die Forschungsarbeit mit sowjetischen Philosophen und Gesellschaftswissenschaftlern zu koordinieren, systematisch Ergebnisse auszutauschen usw.; in allen Lehrveranstaltungen die Sowjetwissenschaft mit hoher erzieherischer Wirksamkeit auszuwerten und die Studenten zur selbständigen und ständigen Aneignung der Errungenschaften der Sowjetwissenschaft zu erziehen; dazu Erlernen und Beherrschen der russischen und Lesefertigkeit der russischen Sprache mit dem gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozeß organisch zu verbinden; den Studentenaustausch als politische Aufgabe ersten Ranges zur Vertiefung des sozialistischen Internationalismus bewußt zu gestalten.

Aus alledem ergibt sich: Die verstärkte Erziehung zum sozialistischen Internationalismus ist ein objektives gesellschaftliches Erfordernis des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus. Sie hat weitreichende Konsequenzen für die inhaltliche Gestaltung sozialistischer Leitungsaktivität zur Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen, ihrer Schöpferkraft und Initiative.

¹ K. Marx/F. Engels: Die deutsche Ideologie. In: Marx/Engels: Werke Band 2. Dietz Verlag Berlin 1972, S. 28

² Bericht des ZK an den VIII. Parteitag der SED. Berichtersteller: Genosse E. Honecker. Dietz Verlag Berlin 1971, S. 8 f.

³ Siehe L. I. Breschnew: Rede auf dem VIII. Parteitag der SED. Dietz Verlag Berlin 1971, S. 12

⁴ Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag der KPdSU. Berichtersteller: L. I. Breschnew. APN-Verlag Moskau/Dietz Verlag Berlin 1974, S. 20

⁵ Siehe L. I. Breschnew: Rede auf dem VIII. Parteitag der SED, S. 11

⁶ Bericht zur Direktive des VIII. Parteitages der SED zum Fünftägigen Seminar zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1971 bis 1973. Berichterstatter: Genosse W. Stoph. Dietz Verlag Berlin 1971, S. 7

⁷ Vgl. A. K. Uedow: Die Struktur des gesellschaftlichen Bewußtseins. Eine soziologisch-theoretische Untersuchung. Verlag „Mysl“ Moskau 1962, S. 181 ff. (russ.)

⁸ Siehe Bericht zur Direktive des VIII. Parteitages der SED zum Fünftägigen Seminar, S. 61

der Wirkungsweise der objektiven Gesetze des Imperialismus.

Die sozialistische Nation hingegen bildet einen Rahmen zur Reproduktion der gesellschaftlichen Beziehungen und zur Festigung der politisch-moralischen Einheit des Volkes in den sozialistischen Staaten einschließlich der DDR. Die sozialistische Nationen widerspiegeln die Wirkungsweise der objektiven Gesetze des Sozialismus. Der Zusammenhang von objektiven Gesetzen des Sozialismus und sozialistischer Nation drückt sich besonders in den dialektischen Beziehungen aus, die zwischen den allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus und den spezifischen Bedingungen des jeweiligen sozialistischen Landes bestehen.

Wie sowjetische Philosophen und Soziologen nachweisen, zeigte die Periode der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus in der Sowjetunion, daß die Entstehung der Grundlagen des Sozialismus und der Übergang zur sozialistischen Nation nicht als isoliert zusammenfallendes, das hat verschiedene objektive Ursachen. Bekanntlich beginnt die sozialistische Revolution mit der Errichtung der politischen Macht der Arbeiter und Bauern. Mit Hilfe ihrer politischen Macht schaffen die Werktätigen unter Führung der Arbeiterklasse die sozialistischen Produktionsverhältnisse in Industrie und Landwirtschaft. Gestützt auf diese Grundlagen wird die sozialistische Revolution auf dem Gebiet der Ideologie und Kultur weitergeführt. Insofern

ist die Errichtung der Arbeiter- und Bauern-Macht eine Voraussetzung und die wichtigste Bedingung für die Entstehung und Entwicklung der sozialistischen Nation. Erst im weiteren Verlauf der Schaffung des entwickelten Sozialismus beginnen sich die neuen gesellschaftlichen Verhältnisse in der Diktatur der Nationalen, in der Nationalkultur usw. als sozialistische Nation auszuprägen. Hierbei spielt die sozialistische Revolution auf dem Gebiet der Ideologie und Kultur eine entscheidende Rolle. Die Richtigkeit dieser Erkenntnis wurde u. E. auch durch die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus in anderen Ländern bestätigt. Damit zeigt sich zugleich, daß die Grundlagen des Sozialismus die

Bedingungen für die internationale und nationale Funktion der sozialistischen Nation sind. Die Realisierung dieser beiden Seiten ist nur möglich bei richtiger Verbindung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten mit den spezifischen Bedingungen des jeweiligen Landes.

„Stützt man sich nicht auf die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten und berücksichtigt nicht die konkrete historische Spezifik eines jeden Landes, so ist es unmöglich, den Sozialismus zu errichten. Ohne Berücksichtigung dieser beiden Faktoren ist es auch unmöglich, die Beziehungen zwischen den sozialistischen Staaten richtig zu entwickeln.“ (L. I. Breschnew: Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, APN-Verlag Moskau, Dietz Verlag Berlin 1971, S. 10)

Bedingungen für die internationale und nationale Funktion der sozialistischen Nation sind. Die Realisierung dieser beiden Seiten ist nur möglich bei richtiger Verbindung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten mit den spezifischen Bedingungen des jeweiligen Landes.

„Stützt man sich nicht auf die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten und berücksichtigt nicht die konkrete historische Spezifik eines jeden Landes, so ist es unmöglich, den Sozialismus zu errichten. Ohne Berücksichtigung dieser beiden Faktoren ist es auch unmöglich, die Beziehungen zwischen den sozialistischen Staaten richtig zu entwickeln.“ (L. I. Breschnew: Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, APN-Verlag Moskau, Dietz Verlag Berlin 1971, S. 10)

geleitet ist das „Komplexprogramm für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW“. Dabei sind die sozialistische internationale Wirtschaftsintegration, die Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten auf politischem und ideologischem Gebiet Grundlagen für die Annäherung dieser Staaten als sozialistische Nationen. Hierfür zeigt sich das Primat der ökonomischen, politischen und ideologischen Beziehungen gegenüber den nationalen Beziehungen sowohl im Inneren jedes sozialistischen Landes wie auch in ihren Beziehungen zueinander.

„Stützt man sich nicht auf die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten und berücksichtigt nicht die konkrete historische Spezifik eines jeden Landes, so ist es unmöglich, den Sozialismus zu errichten. Ohne Berücksichtigung dieser beiden Faktoren ist es auch unmöglich, die Beziehungen zwischen den sozialistischen Staaten richtig zu entwickeln.“ (L. I. Breschnew: Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, APN-Verlag Moskau, Dietz Verlag Berlin 1971, S. 10)

geleitet ist das „Komplexprogramm für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW“. Dabei sind die sozialistische internationale Wirtschaftsintegration, die Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten auf politischem und ideologischem Gebiet Grundlagen für die Annäherung dieser Staaten als sozialistische Nationen. Hierfür zeigt sich das Primat der ökonomischen, politischen und ideologischen Beziehungen gegenüber den nationalen Beziehungen sowohl im Inneren jedes sozialistischen Landes wie auch in ihren Beziehungen zueinander.

Von diesen Grunderkenntnissen